

Kadenz

e, hintereinander gespielt, ergeben die Harmonik nicht alle Dreiklänge passen gut zueinander. Eine Kadenz besteht aus drei Dreiklängen, die jeweils einen anderen Charakter haben (siehe Quintenzirkel). Der mittlere dieser Dreiklänge ist die Kadenzart, in der die jeweilige Musik geschrieben wurde. In C-Dur kommen neben dem C-Dur Dreiklang der F-Dur Dreiklang und der G-Dur Dreiklang vor. Diese beiden Dreiklänge passen zu C-Dur und passen klanglich gut.

Abfolge C-Dur - F-Dur - G-Dur - C-Dur wird Kadenz genannt. Diese Abfolge heißt C-Dur = **Tonika** (=Tonart), F-Dur = **Dominante**. Für eine **Kadenz in Moll** gilt (fast) dasselbe: Eine Kadenz in c-Moll wäre die Abfolge der Töne **c - e - g - c**. **Wichtig ist, die Dominante ist immer ein Dur-Klang** (bis auf die Ausnahme der Phrygischen Molltonart). Für alle Tonarten besteht eine Kadenz aus der **Dominante-Dominante -Tonika**.

Wenn wir einfach so hintereinander, klingt dies auch nicht gut. Wenn wir die Töne so sortieren, daß sie möglichst nahe beieinander liegen, klingen sie gut. **Umkehrungen** verwenden: Dann erst klingt die Kadenz überzeugend!

Abfolge der Töne einer Kadenz in c-Moll

Abfolge der Töne einer Kadenz in c-Moll

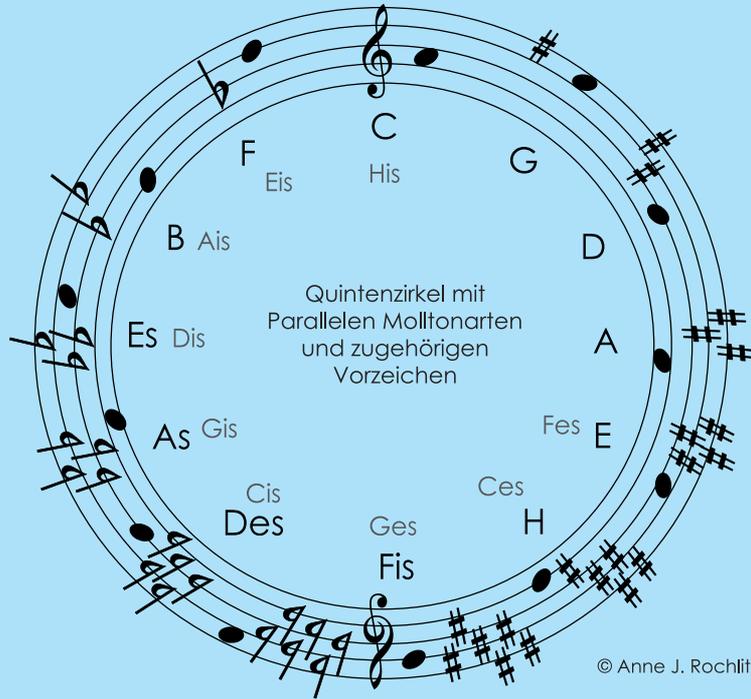
Abfolge	Ergebnis
C - E \flat - G \flat - C	nicht gut
C - G \flat - E \flat - C	gut

Quintenzirkel

Wir können wir bestimmen, welche Tonart wie viele Verwandtschaften hat und erfahren etwas über Verwandtschaften. Um die nächsten Quinten auf dem Klavier zu finden, ist sehr leicht: **Beginnen wir mit C**. Einfach fünf Weiße Tasten (die schwarzen nicht zählen). Man achte darauf, daß bei den Weißen Tasten die 5. Taste nur 1x die Abfolge weiß-weiß vorkommt. Wenn wir von C nach G gehen, gelangen wir über

ISMN 979-0-700310-02-8

www.musiano.de



© Anne J. Rochlitz

Vom H würden wir zu F gelangen, aber: ACHTUNG: 2x weiß-weiß! **H hat eine Schwarz-Weiß gemischte Quinte**, wir müssen Fis statt F verwenden. Vom **Fis** aus sind wir dann bei den **Schwarzen Quinten** angelangt. Um die nächsten Quinten zu finden, überspringen wir immer zwei schwarze Tasten. Also **Fis-Cis-Gis-Dis-Ais**. Vom Ais ginge es zum Fis, Aber ACHTUNG: 2x weiß-weiß! Auch **Ais hat eine Schwarz-Weiß gemischte Quinte**, weshalb wir bei Ais nicht zum Fis dürfen, sondern **Eis** (=F auf dem Klavier) benötigen. Warum Eis nicht einfach F heißt, hat kompositorische Gründe. Weiterhin liegen beide Töne einer Quinte auf dem Notenbild entweder auf Linien oder in Zwischenräumen, was bei Ais-F nicht gegeben wäre. Wieder auf einer weißen Taste gelandet, gilt die 5er Abzählregel: vom **Eis** geht es zum **His** (= C auf dem Klavier), womit sich der **Quintenzirkel geschlossen hat: Ausgangspunkt C, Endpunkt His (= C)**.

Starten wir vom **C** aus in **B-Richtung**, hin zu den tieferen Tönen, wenden wir dieselben Regeln an: **Weiße Quinten**, 5x abzählen, auf 1x weiß-weiß Abfolge achten.

C-F. Vom F aus gelangen wir zum H, aber ACHTUNG: zweimal weiß-weiß, **Folglich hat F eine Schwarz-Weiß gemischte Quinte**, deshalb nicht H, sondern **B**! Vom B sind wir in den **Schwarzen Quinten** und überspringen immer zwei schwarze Tasten:

B-Es-As-Des-Ges. Nach Ges käme B, aber ACHTUNG: zweimal weiß-weiß, **also hat Ges eine Schwarz-Weiß gemischte Quinte**, folglich **Ces** (=H auf dem Klavier). Vom Ces wieder **Weiße Quinte**, also 5x abzählen zum **Fes** (= E auf dem Klavier). **Weiter geht man mit den Quinten in B-Richtung in der Regel nicht, man würde in den Bereich von doppelten Vorzeichen gelangen** (z.B. Ceses = B auf dem Klavier).

Natürlich gibt es viele Methoden, sich den Quintenzirkel zu merken. Beliebte sind die Sprüche:

Geh du alter Esel, hole Fisch. (in Kreuzrichtung) und

Frische Brötchen essen Asse des Gesanges. (in B-Richtung)

Auf nebenstehender Grafik sind die einer Tonart zugehörigen Vorzeichen notiert. (Wer genau schaut, wird feststellen, daß deren Reihenfolge auch in Quintabständen vor sich geht: Fis-Cis-Gis-Dis-Ais-Eis-His. Ebenso in die andere Richtung: B-Es-As-Des-Ges-Ces-Fes).

Der **Quintenzirkel zeigt in seiner Buchstabenfolge die Dur-Tonarten**. Zu jeder Dur-Tonart gehört eine passende Molltonart. Man nennt sie **Parallele Molltonart**, die dieselben Vorzeichen besitzt wie ihre Dur-Verwandte. In der Grafik sind sie durch die schwarzen Notenköpfe dargestellt. Man findet die **Parallele Molltonart** immer eineinhalb Tonschritte (also eine **kleine Terz**) **unter dem Grundton der Dur-Tonart**. Z.B. C-Dur : a-Moll, G-Dur : e-Moll usw.

Noch etwas zeigt uns der Quintenzirkel: Den **Verwandtschaftsgrad der Tonarten**. Die jeweils nächsten Nachbarn einer Tonart bilden die nächsten Verwandten dieser Tonart. Z.B.: C-Dur ist eng verwandt mit G-Dur und F-Dur. Das hat praktischen Nutzen: Die Dreiklänge der nächsten Verwandten kommen oft in direkter Folge in der Musik vor und passen klanglich gut zueinander. Eine typische Abfolge von Dreiklängen lautet z. B.: **C - F - G - C**. **Diese Abfolge wird Kadenz genannt**.

Den Grunddreiklang in einer Kadenz (C) nennt man **Tonika**, die tiefere Quinte (F) **Subdominante** und die höhere Quinte (G) **Dominante**.